

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

24.2.1902 (No. 54)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 24. Februar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unterlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

No. 54.

1902.

02.

Die Ankunft des Prinzen Heinrich in New-York.

New-York, 23. Febr. Der Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ signalisierte gestern Abend 9 Uhr 22 Min. der Marconiflation auf dem Feuerschiff an Newjouthwales: Alles wohl. Schweres Wetter fast auf der ganzen Reise. — Um 1 Uhr Nachts wurde der Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ gesichtet.

New-York, 23. Febr. Der Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ ist heute Vormittag 11 Uhr bei prächtollem Wetter hier eingetroffen. An Bord Alles wohl. Die Küste ist besneit.

New-York, 23. Febr. Die hiesige Vertretung des Norddeutschen Lloyd hatte gestern Abend den Beschluß gefaßt, daß der Dampfer „Kronprinz Wilhelm“, wenn er die Quarantänestation Nachts erreicht, nicht vor morgen früh zu seinem Anlegeplatz herinfahren soll.

New-York, 24. Febr. Als der Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ im Hafen einfuhr, ließen die in der unteren Bucht liegenden Schiffe, die festlichen Flaggen schwenkend angelegt hatten, zum Gruß die Dampfpeisen ertönen. Die Forts und das von Contreadmiral Evans befehligte Geschwader, bestehend aus den Kriegsschiffen „Illinois“, „Olympia“, „San Francisco“, „Cincinnati“ feuerten Salutsschüsse ab. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich dankte auf der Kommandobrücke stehend für diese Ehrenbezeugungen. Eine Anzahl Häuser bei dem Fort Radsworth grüßte in reichem Schmuck deutscher und amerikanischer Flaggen herab. Unterhalb der Quarantäne-Station begab sich der Admiral Evans mit den Offizieren an Bord des „Kronprinz Wilhelm“. Hier begrüßte Evans den Prinzen in der Kapitänswohnung formellerweise mit den Worten: „Ich bin sehr erfreut, Sie zu empfangen. Jedermann in den Unionsstaaten harrt, Sie zu bewillkommen.“ Prinz Heinrich erwiderte: „Ich danke Ihnen und freue mich sehr, hier zu sein. Der Kaiser beauftragte mich, Ihnen, dem Admiral Evans, seine Grüße zu überbringen. Ich habe das Vergnügen, den Auftrag auszuführen.“ Evans dankte. Prinz Heinrich begab sich sodann mit ihm und den amerikanischen Offizieren auf die Kommandobrücke und verweilte dort mit ihnen, während der „Kronprinz Wilhelm“ weiter in den Hafen einfuhr. Die Bälle der Hafenbatterien und alle Landungsplätze zu beiden Seiten des Hudson waren dicht mit Menschen angefüllt, welche den „Kronprinz Wilhelm“ bei der Einfahrt begrüßten. In der Nähe des für den Dampfer bestimmten Anlegeplatzes waren etwa 25 000 Menschen zusammengedrängt, die dem Prinzen Heinrich herzlichen Willkommen bereiteten. Kurz nach 12 Uhr Mittags legte der „Kronprinz Wilhelm“ am Pier der 34. Straße an. Prinz Heinrich begab sich alsbald quer über den Anlegeplatz, welcher eine reiche purpurfarbene Ausschmückung erhalten hatte, nach der an der anderen Pierseite gelegenen „Hohenzollern“. An Bord derselben empfing Prinz Heinrich den Besuch des deutschen Botschafters v. Holleben und des Generals Brooke, als Vertreter der Armee der Unionsstaaten und der drei Delegierten des Präsidenten Roosevelt, des Sekretärs des Staatsdepartements Hill, Generals Corbin und Kontreadmirals Evans. Letzterer stellt die einzelnen Herren vor. Prinz Heinrich wird die Besuche Nachmittags erwidern.

Die Heberfahrt.

New-York, 24. Febr. Als der „Kronprinz Wilhelm“ am Samstag Abend 6 Uhr 30 Min. von New-York abfuhr, war das Wetter sternklar. Die Nacht zum Dienstag brachte zunehmenden Nordwest, welcher am Dienstag Vormittag einen stürmischen Charakter annahm und schwere See brachte. Nachdem Vormittags ein wichtiger Ventilator vom Sonnendeck herabgeschleudert worden war, warf Nachmittags eine Sturzessee einen Matrosen über das Bord und verletzte ein. Dasselbe war bedauerlich. Die Nacht zum Mittwoch war gut. Das Schiff, welches am Dienstag nur 21 Seemeilen händlich machte, ging wieder kurze Zeit mit voller Fahrt. Am Mittwoch Mittag erreichte der Dampfer die Stärke 9, am Donnerstag war dieselbe sogar übertragbar. Nachmittags fand umitten des Atlantik der Sturm die Generalprobe für das geplante Konzert statt. Unausgesprochen kamen die Schrauben des Schiffes außer Wasser und erschütterten unter Donner das ganze Schiff. Das Konzert, welches Dienstag stattfinden sollte, wurde abgesagt. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich promentierte am Samstag Nachmittags empfangen zu Tisch ein. Am Samstag Nachmittags empfing der Prinz die an Bord befindlichen amerikanischen und deutschen Vertreter der Presse. Abends fand Abschiedessen statt, gleichmäßig die Washington-Feste und sodann ein Konzert. Als das Schiff am Samstag Abend bei 10 Uhr von New-York nach dem Kantudet-Feuerschiff näherte, landete der Prinz an den Präsidenten Roosevelt mittels Marconi-

Apparat ein Begrüßungstelegramm in englischer Sprache ab. „Er hoffe, daß der Gesundheitszustand des jungen Roosevelt günstig fortschreite, und wünsche, daß die baldige Genesung ihm gestatte, den Präsidenten und das amerikanische Volk zu dem Gedächtnistage des Geburtstages Washingtons zu beglückwünschen.“ Die Einfahrt in den Hafen erfolgte bei hellem Sonnenschein. Große Menschenmassen umfüllten die Ufer und die Brooklyn-Brücke und begrüßten das Schiff enthusiastisch. Im Irving Place-Theater fand eine Galavorstellung statt, welcher der Prinz nicht betheiligte. Das Publikum begrüßte den deutschen Gesandten und die Offiziere der „Hohenzollern“ auf's herzlichste.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Februar.
(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)
Der Rest des Militäretats wird debattelos mit den Abträgen der Kommission erledigt.

Der Referent Dr. Bachem theilt mit, daß die Kommission ihre Verminderung aus sprach, daß der bisherige sächsische Finanzminister in der sächsischen Kammer in ungewöhnlicher Form sich über die mangelnde Sparjamkeit des Reichstages ausgesprochen. Die Kommission wäre der Ansicht gewesen, daß der Reichstag sparsamer als die Verbündeten Regierungen war. Außerdem hätte der Minister seine Keuzerungen besser im Reichstage als in Sachen machen sollen.

Es folgt die Interpellation Albrecht und Genossen aus Veranlassung der Erzählung der Anmeldung des Arbeitersekretariats in Beuten als Gewerbebetrieb.

Abg. Koch begründet die Interpellation. Die Arbeitersekretariate seien eingerichtet worden, um den Arbeitern die nötige Rechtsaufklärung sachgemäß und unentgeltlich zu gewähren. Es sei deshalb geradezu widerständig, die betreffende Bestimmung der Gewerbeordnung auf die Arbeitersekretariate anzuwenden.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky erklärt, er habe geglaubt, seine Erklärung hier seiner Zeit juristisch so klar gefaßt zu haben, wie möglich, er habe öfters, so am 4. Dezember, den Regierungen mitgeteilt, daß die Frage, ob die Vorschriften des § 35 auf das Anstaltsbureau des gewerkschaftlichen Kartells anwendbar seien, verneint werden müsse, da kein Gewerbebetrieb vorliegt. Nachdem er von den Vorurteilen in Beuten Kenntnis erhielt, wandte er sich an den Justizminister und ersuchte ihn, zu veranlassen, daß von einer Strafverfolgung abgesehen werde. Der Justizminister erließ am 10. Januar eine Randverfügung, wonach die Arbeitersekretariate den Vorschriften des § 35 nicht unterliegen. Nach eigenen Befundungen zweier Zeugen zahlten diese Dr. Winter für die Anfertigung von Schriftstücken 50 Pf. und 1 M. Hätte Winter diese genommen, um sie der Kartellkasse zuzuführen, so würde auch dann noch nicht der § 35 zutreffen, hätte er sie als persönliche Vergütung angenommen, so läge der Fall allerdings anders. Der Justizminister machte von seiner Randverfügung dem preussischen Minister des Innern Mitteilung. Beide Minister theilen meine Rechtsansichtung.

Abg. Singer (Soz.) erklärt, seine Partei nehme infolge der befristeten Erklärung des Grafen Posadowsky von einer Besprechung Abstand.

Bei der Beratung des Indulgenzfonds begründet Graf Dr. Driola eine Resolution der Kommission, die Regierungen zu ersuchen in den Etat für 1902 anstatt 6 200 000 einzustellen 7 500 000 M.

Staatssekretär Febr. v. Tschelmann kann seitens der Verbündeten Regierung eine Erklärung noch nicht abgeben. Eine der größten Regierungen habe sich jedoch mit der Erhöhung bereits einverstanden erklärt. Die Resolution wird einstimmig angenommen, ebenso der Rest des Etats.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.) warnt davor, daß man im Sinne derjenigen Personen weiter vorgeht, die die Genährung eines allgemeinen Ehrenoldes an sämtliche Kriegsteilnehmer bestreben. Dies widerspricht dem Geiste der allgemeinen Wehrpflicht.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Rechnungssachen, Etat der Zölle, Verbrauchsteuern und Stempelgaben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 23. Febr. Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend 7 Uhr von Hubertusburg hier eingetroffen.

Stuttgart, 23. Febr. In einer längeren Betrachtung über den Kompromißantrag zum Volkstaxif erklärt der Staatsangeiger für Württemberg, die Erklärung des Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky werde auch bei denjenigen, die in den bisherigen Regierungserklärungen immer noch eine für Zollerschöpfung zugunsten der Hinterbliebenen finden zu können glauben, die letzten Zweifel beseitigen. Die Württembergische Regierung glaube die Grenze des Möglichen und Erträglichen bei den Sägen des Entwurfs erreicht zu haben.

Wien, 23. Febr. Seine Majestät der Kaiser ist mit Gefolge zu dreiwöchentlichem Aufenthalt nach Budapest abgereist.

Brüssel, 23. Febr. In der gestrigen Sitzung, welche unter dem Vorhabe des Ministerpräsidenten de Smet de Naeyer stattfand, nahm die Zuletkonferenz die Beratung über die Fassung wieder auf, welche den in der eventuellen Konvention aufzunehmenden Bestimmungen zu geben ist, über welche ein Einvernehmen bereits erzielt ist. Es handelt sich namentlich um den Grundlag der Unterdrückung der Prämien. Nächste Sitzung Montag.

Rom, 22. Febr. Kammer. Während der Berlesung des Sitzungsberichtes betreten Zanarbelli, Cialetti und die

übrigen Minister den Saal und werden von der Linken und der äußersten Linken mit Beifallsbezeugungen begrüßt. Minister Zanarbelli theilt den Rücktritt des Kabinetts mit und sagt, Seine Majestät der König habe sich Bedenkzeit vorbehalten. Die Kammer vertage sich alsdann infolge des Ersuchens Zanarbellis auf unbestimmte Zeit. Der König konferierte heute Vormittag mit dem ersten Vizepräsidenten der Kammer Palberti und dem Senatspräsidenten Saracco.

Rom, 24. Febr. Blättermeldungen zufolge wird Seine Majestät der König die Demission des Kabinetts nicht annehmen. Das Kabinet soll nach Prüfung der politischen und parlamentarischen Lage beschließen haben, demnächst nach Ernennung des neuen Arbeitsministers in der Kammer vollständig zu erscheinen, um eine namentliche Abstimmung über die Richtung der Regierungspolitik herbeizuführen.

Zürich, 23. Febr. Seit einigen Tagen herrscht hier in Arbeiterkreisen Aufregung wegen des Ausstandes der Gasarbeiter. Da die Gasgesellschaften sich nicht dem Schiedsgericht unterwerfen wollten, beschloß die Arbeitskammer den allgemeinen Ausstand. Die große Mehrheit der Arbeiter war indessen gegen den Ausstand. Gestern wurden von Ausständigen Versuche gemacht, die übrigen Arbeiter zu zwingen, sich ihnen anzuschließen. Besonders die Straßenbahnangestellten weigerten sich, in den Ausstand zu treten. Nachmittags kam es in der Stadt und in den Vorstädten zu einigen Schlägereien. — Trotz der Aufregung um allgemeinen Ausstand ist die Mehrzahl der Arbeiter gegen einen solchen. Die Ausständigen machen etwa ein Zehntel der gesamten Arbeiterschaft aus. Ein Unteroffizier, ein Wundarzt und zwei Polizisten wurden durch Steinwürfe verwundet. Ein Aufruf des Präses unterjagt Ansammlungen und öffentliche Versammlungen. — Heute gegen Mittag versuchte eine Anzahl Ausständiger, an deren Spitze sich der sozialistische Deputierte Margari befand, Straßenbahnwagen anzuhalten, sie wurden durch Kavallerie auseinandergetrieben. In der letzten Nacht wurden zwei Karabinieri auf einem Parcourillengange in der Richtung nach Veinasco von einer Anzahl Personen, welche sie arretieren wollten, erschossen.

Madrid, 22. Febr. Der Minister des Innern verliest in der Kammer ein Telegramm aus Zaragoza, wonach der Ausstand völlig beendet ist, und ein Telegramm aus Barcelona, in dem es heißt, einige Arbeiter hätten ihre Arbeit wieder aufgenommen. Die Zahl der in den Straßen verkehrenden Wagen nehme zu. Der Deputierte für Barcelona erklärte, die Sozialisten im Falle des Zerfalls seien entschlossen, die Anarchisten an den Ruhestörungen zu verhindern. — Im Senat macht der Justizminister bezüglich Barcelona ähnliche Erklärungen, wie der Minister des Innern in der Kammer und fügt hinzu, in Sabadell und Zaragoza herrsche Ruhe. In Madrid seien die nötigen Maßregeln getroffen worden, um die Ruhestörungen zu verhindern.

Barcelona, 24. Febr. Gestern Vormittag herrschte hier Ruhe. Es wird geglaubt, daß sich die Unruhen nicht erneuern. Die Verhaftungen von Anarchisten werden fortgesetzt. Eine Bekanntmachung theilt mit, daß die Univeristät morgen wieder geöffnet wird.

Madrid, 23. Febr. Der Generalkapitän in Barcelona erklärte, er verfüge über hinreichende Machtmittel, um allen Eventualitäten gewachsen zu sein. Die gefandten Verstärkungen habe er nicht erbeten.

Saloniki, 24. Febr. Witz Stone ist freigelassen und gestern Vormittag in Strumita eingetroffen.

Athen, 23. Febr. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer kam es zu Zuspätkommen. Die frühere Tripartitenpartei ist vollständig zerfallen.

Washington, 22. Febr. Der Day-Rauncefote-Vertrag über den Fährkanal ist gestern von beiden Seiten ratifiziert worden.

Buenos Aires, 23. Febr. Sir Thomas Holdich und die übrigen von der englischen Regierung zur Beendigung des argentinisch-chilenischen Grenzstreites bestimmten Abgesandten sind hier eingetroffen.

Verschiedenes.

Wien, 23. Febr. Hofrath Bädinger, vormalig Professor der Geschichte an der Univeristät, ist gestorben.

Falta, 23. Febr. (Telegr.) Nach dem heute über das Befinden des Grafen Tolstoi ausgegebenen Krankheitsbericht läßt die Entzündung allgemein nach. Die Temperatur ist normal, der Puls im ganzen befriedigend. Graf Tolstoi selbst klagt über Schwäche.

Odeffa, 23. Febr. (Telegr.) Seit drei Tagen wüthet auf dem Schwarzen Meer heftiger Nordoststurm. Die Temperatur ist plötzlich auf 10 Grad unter Null gesunken.

Saku, 23. Febr. (Telegr.) Die Ausgrabungen in Schemach finden unter Leitung von Sappuren statt. Täglich verlassen Hunderte von Familien die Stadt. Im ganzen sind 4500 Häuser zerstört. Seit zwei Tagen ist Typhus und Scharlach ausgebrochen. Es herrscht großer Mangel an warmen Räumen.

New-York, 23. Febr. (Telegr.) Bei der Feuersbrunst im Park Avenue Hotel sind fünfzehn Personen umgekommen; etwa fünfzig erlitten Verletzungen. Es herrschte Sturm mit Regen und Hagel.

Verantwortlicher Redakteur:
(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerling, Karlsruhe.

ierung
gemein
das d
geber
i, da
halte.
298 g
on un
von se
O Fran
zwei di
nission
Stimmun
ng ser.

mmer, die
Fahre zu
e Parte
glialisti
sei nun
nicht zu
nung auf
ge Man
e konse
schluß als
u fügen.
ge keine
und repu
ne tiefer
Regimes
in werde.
Blug, der
noch dem
für sicher,

des Ver
Jahre
ore. Im
899 auf
brädte
derern,
ten auf
ie Zahl
hre nur
t. Die
lesten
tliche
terland
ug im
zu be
nungs
rt hat,
andige
vorgute
Sta a
etw
Unter
u der
11 auf
digung
a der
us die
re für
ungs-

irz.
alls
e als
fende
igtel-
Das
vorhig
tanti-
zuad
e in
des
ungs-
nem
Di-
des
urde
annt.

